

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

2.6.1885 (No. 128)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. Juni.

№ 128.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten Höchstherrn Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

- das Großkreuz dem Dr. Franz Liszt;
- das Kommandeurkreuz 2. Klasse dem Hof- und Justizrath Dr. Gille in Jena;
- das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub dem Musikdirektor Professor Dr. Karl Nibel in Leipzig;
- das Ritterkreuz 1. Klasse dem Hof-Kapellmeister Felix Wottl in Karlsruhe;
- das Ritterkreuz 2. Klasse dem Kommissionsrath C. F. Kahnt in Leipzig und dem Pianisten Eduard Reuß in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. Mai d. J. gnädigst geruht, die erledigte Stelle des Bezirksarztes in Bruchsal dem Bezirksarzte Ludwig Klehe in Bonndorf und die erledigte Stelle des Bezirksarztes in Baden dem Bezirksarzte Dr. Hermann Deisinger in Eberbach zu übertragen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 1. Juni.

Lord Granville läßt durch seinen Privatsekretär der „Daily News“ mittheilen, daß die Verhandlungen zwischen der englischen und der kaiserlich russischen Regierung noch nicht so weit gediehen seien, wie das genannte Blatt gemeldet hatte. Die Bedeutung dieses Dementis dürfte indes mehr formaler Natur sein; die Hauptsache ist, daß man von beiden Seiten zu einer Verständigung gelangen will, und da dies feststehen dürfte, so ist es von minderer Wichtigkeit, ob das Punktum zu dem zu vereinbarenden Abkommen heute oder morgen gesetzt wird. Wenn es für etwa vorhandene britischen Chauvinismus noch eines Dämpfers bedürfte, so wären die neueren Nachrichten aus Ägypten sehr dazu angethan, in dieser Richtung zu wirken. Unter den britischen Truppen sind Krankheiten im Zunehmen begriffen und fast täglich fallen Soldaten dem mörderischen Klima zum Opfer. Daher Rückzug, so weit und wie es nur immer angeht. Wie die neuesten Meldungen besagen, sollen nunmehr auch Dongola und die umliegenden Länder dem Mahdi überlassen werden und der Scheich Melik als Gouverneur von Dongola eingesetzt werden, nachdem die britischen Truppen den Ort geräumt haben. Der vielgenannte Mord von Dongola wird jetzt also auch von den Engländern, seinen bisherigen Verbündeten, verlassen und seinem Schicksale preisgegeben. Hiermit wäre der letzte Operationspunkt, auf welchen das Heer des Generals Wolseley sich stützte, wieder in die Hände des Mahdi und seiner Anhänger gelangt. Kurz, die ganze Expedition nach dem Sudan endet mit dem kläglichen Rückzug der britischen Truppen, welche, durch Kampf und Krankheit dezimirt, nur in schwachen Resten wieder zur Heimat gelangen dürften. Was soll aber jetzt mit Ägypten werden? Die Herrschaft Tewfik Paschas ist schon längst materiell und moralisch so tief erschüttert, daß sie, sobald die letzten englischen Truppen den ägyptischen Boden verlassen haben, vollständig zusammenbrechen muß, und ihr Zusammenbruch würde ohne Zweifel die Wiederkehr einer gegen das gesammte europäische Element gerichteten fanatischen Bewegung einleiten, wie wir sie, noch verhältnismäßig maßvoll, unter Arabi Pascha gesehen. Denn man darf nicht vergessen, daß heute der Mahdi drohend unmittelbar an der Grenze Ägyptens steht, daß die Ideen des Aufstandes wie ein starkes Gift bereits ganz Ober-Ägypten überdeckt und daß mit Hilfe dieser Elemente der Siegeslauf des Bezwinners Gordon's zu bisher ungeahnten Dimensionen anschwellen und damit neue und schwere Verwicklungen und Gefahren, auch für Europa, entfesseln könnte. Es ist leicht gesagt, die englischen Truppen haben zu bleiben, bis die Angelegenheiten Ägyptens definitiv geordnet worden, aber an ihre definitive Ordnung und insonderheit an eine Ordnung seiner trotzlos zerrütteten Finanzen ist nicht zu denken, so lange noch diejenige Armee im Lande steht, mit der zugleich das Verderben einzog und deren Erhaltung allein es überlastet. Der Abzug der Engländer allein kann Ägypten von einer finanziell erdrückenden Last befreien, aber ihr Verbleiben allein ist ein Schutz gegen Revolution und Anarchie. Wie wird aus diesem Dilemma ein Ausweg gefunden werden?

Man liest in der „Nordd. Allg. Ztg.“:

Wir haben bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß der Herr Reichskanzler die aus Anlaß seines Geburtstages gesammelten Fonds zu einer Stiftung für Kandidaten des Lehrfachs zu verwenden beabsichtigt. Der Andrang zu dem philologischen Studium ist in den letzten Jahren ein so großer geworden, daß es nicht nützlich scheint, durch Gründung von Stipendien für Studenten einen weiteren Anreiz zu bewerkstelligen zu schaffen, und mit Rücksicht hierauf soll sich der Reichskanzler entschlossen haben, nur solche Kandidaten des Lehrfachs aus der fraglichen Stiftung zu unterstützen, welche ihre Studienarbeit schon absolviert, aber noch keine Stellung mit auskömmlichem Gehalt erlangt haben. Außerdem ist aber in Aussicht genommen, angestellten Lehrern Beihilfen zum Zweck der Erziehung ihrer Kinder zu gewähren. Nachdem der Herr Reichskanzler mit Autorität auf dem Gebiete des preussischen Schulwesens Rücksprache gehalten, hat er neuerdings an die Bundesregierungen vertraulich die Bitte um Auskunft darüber gerichtet, ob nach Lage der dortigen Verhältnisse die von ihm in Aussicht genommene Art der Verwendung zweckentsprechend erscheine. Wie wir hören, ist von den meisten Regierungen eine bijuhende Antwort eingegangen. Nur von einer Seite ist der Wunsch geäußert, es möchten neben den Kandidaten des höheren Lehrfachs auch solche Studierende der Philologie unterstützt werden, welche durch ihr Reisezeugnis eine ausgezeichnete Befähigung für das Lehrfach nachzuweisen vermögen. Die übrigen Regierungen haben sich übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß es, wenigstens zur Zeit, nicht zweckmäßig sei, durch weitere Stipendien zum Studium der Philologie aufzumuntern, und daß es deshalb angezeigt erscheine, nur Kandidaten, die bereits das Staatsexamen absolviert haben, zu unterstützen. Bezüglich der dabei zu berücksichtigenden Gesichtspunkte wird in mehreren Antwortschreiben ausgeführt, daß es sich empfehlen möchte, die Unterstützung nicht sowohl zum Lebensunterhalt, als vielmehr zur weiteren Ausbildung zu gewähren. Es wird vorgeschlagen, den Philologen Reisekosten zu einem mehrmonatigen Aufenthalte in England, Frankreich oder Italien zu geben, oder ihnen die Möglichkeit zu schaffen, auf ein oder zwei Semester als Volontäre an hervorragenden Lehranstalten sich mit der Methode anerkannter Meister bekannt zu machen.

Dasselbe Blatt schreibt:

Die ober-schlesischen Gruben- und Stättenarbeiter haben an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, in welcher sie den dringenden Wunsch aussprechen, von der Konkurrenz der russischen Arbeiter befreit zu werden, welche täglich über die Grenze kommen und in preussischen Bergwerken Arbeit erhalten. Die Petenten protestieren gegen die freie Zulassung dieser Leute, die in Russland wohlfeiler leben, als der preussische Arbeiter, weniger Abgaben zu tragen haben und folgerweise für einen geringeren Lohn zu arbeiten in der Lage sind. Unseres Erachtens ist diese Klage völlig begründet. Auf den ober-schlesischen Gruben rekrutieren sich die unteren Arbeiterklassen, Schlemper, Wagenführer, Tagelöhner, Klaubler, sowie die Arbeiterinnen in den Erz-Aufbereitungsanstalten größtentheils aus Polen. Die mit den dortigen Verhältnissen vertraute „Schlesische Zeitung“ berichtet vor Kurzem, daß die Gruben Scharley etwa 100, Bleischarley etwa 260, Neue Delene etwa 40, Cäcilie etwa 220, Wilhelmshald etwa 60 täglich zur Schicht kommende, jenseits der Grenze wohnende Arbeiter beschäftigen. In der Konsequenz unserer Wirtschaftspolitik liegt es, daß derartigen Einbrüchen fremder Arbeiter in den Arbeitsmarkt vorzubeugen, daß die nationale Arbeit gegen die unter bevorzugten Bedingungen auftretende ausländische Konkurrenz geschützt werde und schon mit Rücksicht hierauf begrüßen wir die neuerdings von der preussischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer Staatsangehöriger als eine billige Maßregel. Allerdings haben wir ihren Hauptwert darin, daß sie der polnischen ultramontanen Propaganda einen Riegel vorschiebt. Letztere ist seit Jahren bemüht gewesen, unzulässige Köpfe, von deren Agitation in Preußen sie sich mehr versprochen, als von der in Russland, zu uns herüberzubringen; dieser Schmutz mit politischem Bündelwerk wird ihr umso mehr geleistet werden. Aber, wie gesagt, auch im wirtschaftlichen Interesse ist die Maßregel bedeutungsvoll.

Es mag sein, daß einige Großindustrielle und Großgrundbesitzer dadurch in dem Bezug von Arbeitskräften beschränkt werden; dem allgemeinen völkischen Interesse gegenüber kann indes diese Erwägung nicht in's Gewicht fallen. Die von einigen Zeitungen lancirte Nachricht, daß seitens der Regierung Erhebungen angeordnet seien über die Vereinrückung der schlesischen Industrie durch die erfolgten Ausweisungen, entbehren denn auch jeder thatsächlichen Begründung. Die Regierung kann nicht daran denken, die Wünsche einiger Interessenten auf Kosten des allgemeinen Staatswohles und der zahlreichen ober-schlesischen Arbeiter zu befriedigen.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. (Tel.) Der Kaiser hatte eine sehr gute Nacht. Das Befinden Seiner Majestät ist vorzüglich. — Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der bisherige Spezialgesandte in Teheran, v. Braunshweig, wurde zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hof ernannt. — Der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen hat in Sachen der Industrieausstellung in Berlin bei seinen Mitgliedern Umfrage gehalten. Es sind daranshin im Ganzen 228 Antworten eingelaufen. Hiervon haben sich 14 für, 214 gegen die Ausstellung ausgesprochen; unter den letzteren befinden sich sämmtliche größeren Etablissements von Rheinland und Westfalen. Das Präsidium des Vereins wurde beauftragt, die eingegangenen Antworten nebst Liste der Mitglieder im Original dem Herrn Handelsminister einzusenden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Mittheilung des Pariser „Times“-Korrespondenten über die Unterredung des Reichskanzlers mit Lord Rosebery als erfunden und bemerkt, mit der Mittheilung sei augenscheinlich nur bezweckt, die alten Verjuche zur Verheerung zwischen England und Deutschland fortzusetzen. Daß eine hervorragende Persönlichkeit wie Lord Rosebery bei seinem Besuche der deutschen Hauptstadt zu dem Reichskanzler in Beziehung getreten, wäre auch ohne die Thatsache, daß Lord Rosebery mit dem Sohne des Reichskanzlers persönlich befreundet ist, natürlich gewesen. Alles was über den Inhalt der ohne Zeugen stattgehabten Gespräche in die Oeffentlichkeit gedrungen, könne nur auf Vermuthung beruhen.

An der hiesigen Universität sind die Einschreibungen für das laufende Sommerhalbjahr nunmehr geschlossen. Der Besuch der Universität ist auch trotz des Sommerhalbjahres, in welchem derselbe gegen das Winterhalbjahr zurücksteht, ganz gewaltig und die Zahl der Einschriebenen ist über 4100, namentlich hat die philosophische Fakultät es diesmal zu einer bisher noch nicht erreichten Zahl der Einschriebenen gebracht. Zu den ordnungsmäßig Einschriebenen treten nun aber noch in erster Reihe die Medizin Studirenden, welche die Laufbahn als Militärärzte einschlagen, in dieser Eigenschaft aber nicht in die Fakultätsverzeichnisse eingetragen werden. Ferner kommen hinzu die zum Hören der Vorlesungen berechtigten Studirenden der technischen Hochschule u. s. w., so daß wohl über 6000 an den Vorlesungen theilnehmen. Bis jetzt ist die Ernennung eines Universitätsrichters nicht erfolgt und die Geschäfte desselben werden von dem Dekan der juristischen Fakultät, Geh. Justizrath Dr. Hirsch, geführt.

Dem „Standard“ zufolge zeigte Lord Derby dem Gouverneur der australischen Kolonien an, daß die Grenzlinie in Betreff des Innern von Neu-Guinea zwischen den Regierungen von Großbritannien und Deutschland wie folgt vereinbart worden sei: An der Spitze unweit des Mitte-Peakens im 8. Parallelgrade ausgehend, dieser Parallele bis zum 147. Grad östlicher Länge folgend; von da mittelst einer geraden Linie NW bis zu dem Punkte, wo der 6. Parallelgrad den 141. Grad durchschneidet; von da WNW dahin, wo der 5. Parallelgrad den 141. Grad durchschneidet. Das von den Holländern nicht reklamirte Gebiet ist mithin nahezu gleich zwischen Großbritannien und Deutschland getheilt.

Der Kultusminister Herr von Gossler wünscht, wie mehrfach gemeldet wird, zu ermitteln, in welchem Umfange in den Volksschulen für den Religionsunterricht der religiösen oder konfessionellen Minderheiten bereits gesorgt ist und weiter gesorgt werden kann, sowie, welche Kosten daraus zur Zeit erwachsen und bei einer Erweiterung der Fürsorge erwachsen würden. Es sollen deshalb bei allen Volksschulen Nachweisungen darüber ausgestellt werden; höhere Mädchen- und Wittelschulen sind dabei außer Betracht zu lassen. In dieser Nachweisung sind dabei außer Betracht zu lassen. In dieser Nachweisung sind dabei außer Betracht zu lassen. In dieser Nachweisung sind dabei außer Betracht zu lassen.

Von der Verleumdung des neuen Zolltarifs im Reichsgesetzblatt nimmt die „Kölnische Zeitung“ den Anlaß, ihre Ansicht über die vorausgesetzlichen Wirkungen der Getreidezölle darzulegen, indem sie schreibt: „Soweit bisher schon Erfahrungen vorliegen, haben sie die Befürchtungen derjenigen nicht gerechtfertigt, welche eine allgemeine Steigerung der Getreide- und Brodpreise voraussetzten. Nur sehr mühsam konnten vereinzelte örtliche Volkommnisse zur Erhaltung dieser Behauptung zusammengetragen werden, und einer beabsichtigten, auf der Brodwerthenerung sich aufbauenden Agitation hat es bisher so sehr an thatsächlichem Anhalt gefehlt, daß sie allmählich einzuschlagen beginnt. Andererseits wird man heillos abwarten haben, inwiefern die Landwirtschaft den erhofften Nutzen von den erhöhten Getreidezöllen haben wird. Wir stehen offenbar vor einem in seiner vollen Wirkung noch allen Richtungen nach nicht übersehbaren Versuch. Eine Mehrheit des Reichstags, so bedenkend, wie sie sich selten zusammenfindet, hat gleichwohl das Gesetz in seinen inhaltlichen Bestandtheilen unter unseren heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen für eine Nothwendigkeit erachtet und verdrängt sich von demselben eine wohlthätige Wirkung für Landwirtschaft und Industrie. Möchten diese Hoffnungen in vollem Umfange verwirklicht werden.“ Sie schließt hieran den Wunsch, daß mit dem jetzt Erreichten diese Bewegung ihren Gipfel erreicht haben und daß wir jetzt einer Zeit ruhiger Stetigkeit unserer Zollpolitik entgegengehen möchten.

Kiel, 29. Mai. Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, eröffnete gestern bei Injizierung der Kreuzerflotte „Olga“ der Besatzung, daß auf allerhöchsten Befehl des Kaisers in Anbetracht des guten

Verhaltens der Mannschaften in Kamerun ein Detachement des Schiffes als besondere Auszeichnung 24 Stunden Doppelposten vor dem Kaiserpalast stellen soll. Es ist dies eine Auszeichnung, die bisher keinem Marinetheil zugefallen ist.

Hamburg, 30. Mai. Die westafrikanische Dampferlinie der Firma C. Woermann ist an eine neu errichtete Aktiengesellschaft übergegangen. Die fünf vorhandenen Dampfer werden zu 2,300,000 Mark übernommen, es werden drei neue Dampfer angeschafft, über deren Bau mit deutschen Werften verhandelt wird. Das Aktienkapital von 3 Millionen ist fest übernommen, die Aktien kommen nicht an die Börse; daneben ist beabsichtigt, eine Prioritätsanleihe von 1 Million Mark aufzunehmen. Theilnehmer der neuen Aktiengesellschaft sind, außer C. Woermann, die Firmen August Bollen, John Berenberg Götler, F. Baer, Theodor Wille.

Signaringen, 1. Juni. (Tel.) Das heute veröffentlichte Bulletin lautet: Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig; der Fäkt nahm gestern öfter Nahrung zu sich, fühlt sich daher heute weniger schwach.

Oesterreich-Ungarn.

Bozen, 30. Mai. Die Liberalen der deutschen Städte Südtirols haben einen Reichsraths-Sitz zurückerobert. Ihr Kandidat, der als ehemaliger Handelskammer-Sekretär und volkswirtschaftlicher Schriftsteller bekannte Johann Angerer, wurde mit 703 Stimmen gegen den konservativen Frh. J. Giovanelli, der 220 Stimmen erhielt, gewählt.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Das Journal „Mouvement géographique“ erklärt alle Nachrichten betreffs eines angeblichen Angriffs der Araber auf Stationen des Congo-Staates auf das Bestimmteste für gänzlich unbegründet.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die Commune und Revolutionäre verhandelten vorgestern im Café Hollandais darüber, ob sie beim Begräbnis Victor Hugo's rothe Fahnen entfalten sollen. Der Bürger Eisebome war der Ansicht, daß die Revolutionäre sich überhaupt von jeder Theilnahme an dem Begräbnis des Verfassers von „L'Année terrible“, in welchem die Commune so scharf abgeurtheilt wird, fernhalten müßten. Doch er drang hiermit nicht durch und, nachdem die Versammlung sich dafür entschieden hatte, mit einer rothen Fahne an der Zeremonie theilzunehmen, erklärte Eisebome nunmehr, daß er eine Garde von 50 handfesten Leuten stellen werde, welche der rothen Fahne Respekt zu verschaffen wissen würden. Als es sich darum handelte, eine Kommission zu ernennen, die sich mit dem Ordner des Leichenzuges zu verständigen suchte, plakten die Geisteskranken aufeinander, daß sich die Versammlung schließlich unter dem wildsten Tumulte trennte, ohne in dieser Hinsicht etwas beschlossen zu haben. Die rothe Fahne soll von ungeheurer Größe sein und die Aufschrift tragen: Au promoteur de l'amnistie, la Commune reconnaissante. Die Polizei stellte fest, daß zu keiner Zeit so viel Revolver gefaßt wurden, als seit dem Tode Victor Hugo's. Die Stimmung in den Arbeiterkreisen ist keine gute. Trotzdem hofft man, daß es nicht zu Unruhestörungen kommen werde. — Diesen Morgen wurde das Kreuz über der Vorderseite des Pantheon abgenommen; das Kreuz auf dem Dome unverzüglich abzunehmen ist nicht thunlich. Den ganzen Tag hindurch war heute eine große Menge Menschen vor dem Pantheon. Zwischen Kirchlichen und Revolutionären kam es wiederholt zu Händeln, da letztere in Häusern herangekommen waren, um das Kreuz herunterzureißen. Ein Priester, der in einer Gruppe lebhaft redete, um gegen die Verweltlichung aufzuheben, wurde verhaftet und auf die Polizeiwache geführt. Sämmtliche Polizeiwachen des Viertels, zu dem das Pantheon gehört, wurden verdoppelt. In mehreren Faubourgs zeigen die Arbeiter bereits dreifarbige Fahnen mit Crêpe. Der Montag wird nicht zum Ruhetage erklärt werden, um Handel und Wandel nicht zu stören. Große Vorsichtsmassregeln sind getroffen; sämmtliche Truppen von Paris, die nicht an der Begräbnisfeier theilnehmen, sollen bereit gehalten werden. Wie es jetzt heißt, wird der päpstliche Nuntius nicht bei der Begräbnisfeier erscheinen, weil der Präsident der Republik nicht in Person theilnehmen wird. — Der Herzog von Noailles, Mitglied der Akademie, ist heute gestorben. Paul Herzog von Noailles, geboren 4. Januar 1802, wurde am 6. Dezember 1849 an Chateaubriand's Stelle in die Akademie aufgenommen, weil er eine Geschichte der Frau v. Maintenon und eine Geschichte über St. Cyr verfaßt hatte.

— Sen. L. Rabignan spricht sich mißbilligend über die Entfaltung der Kirche Sainte Geneviève (Pantheon) aus und beantragt, werden derselben ein Tadelstimm gegen die Regierung. Minister Soblet weist den Vorwurf zurück, daß durch die Rückgabe des Pantheon zu seiner ursprünglichen Bestimmung die Gemissen verletzt würden, die Regierung habe dabei nur dem Gefühl nachgegeben, welches sich allgemein geltend gemacht habe. — Der Senat macht der Regierung zum Vorwurf, daß sie die rothe Fahne nicht beseitigt, die Regierung erkennt einig die dreifarbige Fahne an, das Leichenbegängnis Victor Hugo's werde keine revolutionäre, sondern eine nationale Kundgebung sein. Der Tadelstimm Rabignan's wurde mit 189 gegen 67 Stimmen abgelehnt, die vom Minister Soblet verlangte einfache Tagesordnung mit 192 gegen 78 Stimmen angenommen.

— Die Deputiertenkammer genehmigte den Vertrag mit Cambodja und ertheilte hierauf ohne Debatte der ägyptischen Finanzkonvention ihre Zustimmung.

Paris, 31. Mai. Das „Journal officiel“ macht bekannt, daß bei dem Leichenbegängnis Victor Hugo's keine andere Fahne als die nationale oder eine solche fremder Nationen zugelassen werden wird. — Victor

Hugo's Leiche wurde heute früh 6 Uhr nach dem Arc de Triomphe gebracht und auf den Stufen vor dem Katafalk niedergelegt. Seit 9 Uhr desilirt eine kolossale Menge an Sarg vorbei. Die Ordnung ist vorzüglich, der Anblick des Katafalks großartig. „Tri du Peuple“ und „Intransigeant“ machen das heutige Dekret der Regierung dafür verantwortlich, wenn am Montag bei der Leichenfeier Blut fließen sollte.

Chalons, 1. Juni. (Tel.) Der hiesige Assisenhof verurtheilte von den Urhebern und Theilnehmern an den Dynamitattentaten in Monceau-les-Vignes fünf zu 5- bis 20jähriger Zwangsarbeit, die übrigen Angeklagten zu 2- bis 4jährigem Gefängnis.

Italien.

Rom, 30. Mai. Die technische Kommission der Sanitätskonferenz hat den englischen Antrag, wonach die englischen Handels-, Post- und Truppen-Transportschiffe, welche, ohne die Küste zu berühren, den Suezkanal passieren, von einer Untersuchung frei sein sollen, mit 18 gegen 2 Stimmen abgelehnt und den von den deutschen, russischen und holländischen Delegirten modificirten Antrag Brondardel's, wonach für alle aus infizirten Häfen kommenden und das Rote Meer passierenden Schiffe eine ärztliche Untersuchung angeordnet wird, mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen. — Von der Sanitätskonferenz wurde der Antrag, daß Schiffe, welche im Rother Meere keine Passagiere an's Land setzen, nur einer einmaligen Untersuchung in Suez unterworfen sein sollen, mit 16 gegen 2 Stimmen (vier Delegirte enthielten sich der Abstimmung) angenommen und der Antrag, daß Schiffe, welche Passagiere für die Häfen des Rother Meeres an Bord führen, einer zweimaligen Untersuchung in zwei Häfen unterliegen, mit 17 gegen 2 Stimmen genehmigt. Auch bei diesem Antrag enthielten sich 4 Delegirte der Abstimmung. Der Antrag, daß Reisende, die sich auf infizirten Schiffen befinden, zu landen, zu isoliren und der Beobachtung zu unterziehen sind, wurde mit 18 gegen 2 Stimmen und der Antrag, daß die Dauer der bezüglichen Beobachtung eine fünfjährige sein soll, wurde mit 13 gegen 9 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 1. Juni. (Tel.) „Daily News“ veröffentlichten ein Schreiben des Privatsekretärs Lord Granville, welches besagt, das Blatt sei bezüglich des Standes der englisch-russischen Verhandlungen über die afghanische Grenze nicht richtig informiert; die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. Juni.

Sonntag den 31. Mai nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge und ertheilte dem Wirklichen Geheimrath Freiherrn Wolf von Marschall aus Freiburg und danach dem Kaiserlich Russischen Gesandten Baron Fredericks Audienz.

Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit zu längerer Besprechung den Großherzoglichen Gesandten in Berlin Freiherrn von Marschall. Punkt 5 Uhr erschien der Großherzog in der Festhalle, um dem großen Schlupkonzert anzuwohnen. Es waren daselbst die Mitglieder der Großherzoglichen Familie erschienen und wurde dem Dr. Franz Liszt wiederum in der Mitte derselben Ehrenplatz angewiesen.

Heute Vormittag fanden die gewöhnlichen Vorträge statt und nahm der Großherzog insbesondere denjenigen des Staatsministers Turban sowie nachher auch die Melbung des Oberstlieutenants v. Froben, Kommandeur des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, und des Oberstlieutenants von Didiemann vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 entgegen.

Um 2 Uhr Nachmittags gab Seine königliche Hoheit zu Ehren der Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Musikvereins eine größere Hofstafel, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind, zunächst an den Ehrenpräsidenten Dr. Franz Liszt. Die Herren Staatsminister Turban und Staatsrath Kott befanden sich unter den Eingeladenen.

Abends hörte der Großherzog noch verschiedene Vorträge, arbeitete dann mit dem Präsidenten Regenauer und besuchte um 8 Uhr einen Vortrag des Geheimen Hofrath Professor Dr. Lütke im Rathhansaal.

Der Generalkonsul Dr. Ernst Bieber ist zum deutschen Generalkonsul in Capstadt für britisch Süd-Afrika und den Orange-Freistaat ernannt worden.

* Das neue Bahnhof-Gebäude ist nun in seiner äußeren und inneren Ausstattung vollendet, so daß es mit der ersten Stunde des morgigen Tages dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann; um 12 Uhr 20 Minuten beginnt die Verlegung des gesamten Personen- und Gepäckabfertigungs-Dienstes aus dem bisherigen, provisorischen Bau in die neuen Räume, in welchen bereits der eine Stunde später hier abfahrende Zug Nr. 3 (nach dem Oberlande) abgefertigt werden wird. Aus Anlaß der Vollendung des neuen Bahnhof-Gebäudes hatte die Generaldirektion der Groß. Staats-Eisenbahnen heute Vormittag die sämmtlichen Behörden, zahlreiche Beamte und Privatpersonen zu einer Besichtigung der neuen Räumlichkeiten eingeladen. Der freundlichen Einladung war zahlreich Folge geleistet worden und bemerkten wie unter den Erschienenen Herrn Bürgermeister Schlegler und viele Mitglieder der städt. Vertretung, den Chef des mit dem Eisenbahn-Betrieb so innig zusammenhängenden Postwesens, Herrn Geh. Oberpostrath Heß u. s. w. Unter der Führung des Herrn Generaldirektors der Staats-Eisenbahnen nahm die Versammlung alle Räume des ausgedehnten Neubaus in Augenschein, wobei das Urtheil ein einstimmiges war, daß alles erreicht worden ist, was nach Maßgabe der vor-

handenen Mittel erreicht werden konnte. Wie der neue Bahnhof-Bau nach außen hin ein sehr gefälliges Bild gibt, so ist die innere Einrichtung eine ebenso geschmackvolle wie zweckentsprechende und entspricht allen Anforderungen, die an ein Bahnhof-Gebäude gestellt werden können. Es ist alles auf bequamen und doch nicht gedrängt; das Publikum vermag sich leicht zu orientiren und findet für den Aufenthalt bis zum Einsteigen komfortable Wartezimmer und eine elegant eingerichtete Restauration. Schon das Vestibule mit den Villetalern macht einen äußerst vortheilhaften Eindruck und daran schließen sich die geräumigen hohen Wartesäle, in denen für die Bequemlichkeit der Reisenden auf das Beste gesorgt ist und die der Abfertigung des Gepäcks u. s. w. dienenden Räume. Um ein volles Bild von der nach allen Richtungen hin befriedigenden Einrichtung des neuen Bahnhofes zu gewinnen, war es freilich nöthig, daß man auch die Leistungsfähigkeit der Küche und des Kellers des Bahnhof-Restaurateurs kennen lernte; allein auch dafür war vorgesorgt, indem die Erschienenen am Schluß der Besichtigung aller Räume im Restaurationsaal ein gut besetztes Buffet und einen frischen Trunk „Gütes“ voranden. Herr Generaldirektor Eienlohr wendete sich hier an die Anwesenden mit einer Ansprache, in welcher er allen Mitarbeitern an dem Zustandekommen des neuen Bahnhof-Gebäudes Dank aussprach, seine besten Wünsche für die Steigerung des Verkehrs äußerte, und lernte das Glas auf das Gedeihen der Stadt Karlsruhe. Herr Bürgermeister Schlegler erwiderte diesen Trinkspruch, indem er der Freude über das Gelingen des Baues Ausdruck gab und der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen sein Glas widmete. Bis gegen 1 Uhr blieb die Versammlung in gehobener Stimmung in dem schönen, hellen und luftigen Restaurationsaal beisammen. Wenn der Herr Generaldirektor der Staats-Eisenbahnen in seiner Ansprache den Gedanken ausdrückte, daß die Zeit kommen werde, in welcher auch das neue Bahnhof-Gebäude der wachsenden Ausdehnung des Verkehrs nicht mehr entsprechen werde, so glauben wir, daß bis zu diesem Zeitpunkt doch noch mancher Zug abgefertigt werden wird; wir kommen zu dieser Ueberzeugung nicht etwa, weil wir Zweifel in die Steigerung des Verkehrs setzen, vielmehr sind wir überzeugt, daß der neue Bahnhof-Bau, wie er eine neue Bieder Karlsruhe's bildet, so auch einen wesentlichen Einfluß auf die Hebung des Fremdenverkehrs üben wird; aber die Vertheilung der Räumlichkeiten in dem Gebäude ist eine so vortreffliche und diese selbst vermögen einer so bedeutenden Frequenz zu genügen, daß schon eine sehr große Verkehrssteigerung dazu gehören würde, um einen Andrang von Reisenden in dem neuen Bahnhof-Gebäude Karlsruhe's herbeizuführen.

— (Auf Einladung des Vorstandes des hiesigen Nationalliberalen Vereins), so schreibt die „Badische Landeszeitung“ unter dem Datum des 31. Mai, fanden sich heute im Saale der „Bier Jahreszeiten“ dahier die Delegirten der Bezirksvereine Ettlingen, Durlach, Bruchsal, Breiten und Forstheim zusammen, um gemeinsam mit dem Ausschuss des hiesigen Vereins die von dem Kreise Karlsruhe zu ernennenden 5 Mitglieder und 5 stellvertretenden Mitglieder zum Landesauswahl zu wählen. Aus der Wahl gingen einstimmig hervor: die Herren Reichlin, Hofmann und Fischer in Karlsruhe, Böhler in Forstheim, Reichlin in Durlach als Mitglieder des Landesauswahls, und die Herren Wilhelm Keller in Bruchsal, Schleimhofer in Ettlingen, Walz in Gonselsheim und Dr. Thumm in Forstheim als stellvertretende Mitglieder.

(Allgemeine Volksbibliothek). Vom 25. bis 31. Mai bringt die Zahl der ausgeliehenen Bände 477.

n. **Reisbahn, 31. Mai.** (Reisebahn. — Frovidenzkirche.) Im Beisein des Herrn Hebling von Mannheim, Inspektor der Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion, des Herrn Stadt-Baumeister Schaber u. wurde gestern die fertiggestellte Strecke unserer Pferdebahn vom Rathhaus bis zum Bahnhof am Karlsruher von den Unternehmern abgenommen und für tauglich befunden und dieselbe heute Morgen dem Verkehr übergeben; es wurde auch bis zum späten Abend von dem neuen Verkehrsmittel der ausgiebige Gebrauch gemacht, so daß 8 Wagen den Verkehr jetzt vermitteln. Die Abzweigung durch die Bergheimerstraße bis zur Römerstraße ist augenblicklich in Angriff genommen und wird nach Fertigstellung dieser Strecke diejenige in der Kohlbacherstraße vorgenommen, welche bis zum Friedhof führen soll. — Die Schülerin der Höheren Mädchenschule haben der jetzt auf's herrlichste restaurirten Frovidenzkirche eine selbstgefertigte Altardecke zum Geschenk gemacht, welche am Pfingstmontag erstmals ihrem Zweck geweiht wurde.

a. a. **Mannheim, 1. Juni.** Bei den Verhandlungen der Generalversammlung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schiffahrt am 2. Mai im Bürgeraal des Rathhauses zu Berlin hat unter Anderem über Errichtungen für die Binnen-Schiffahrt an deutschen und holländischen Häfen Herr Dr. Eras. Synbilas der Handelskammer in Breslau, als Referent (speziell auch den hiesigen Platz berührend) darüber folgendes gesagt: „Mannheim darf als der eigentliche Endpunkt der großen rheinischen Schiffahrt angesehen werden. Ueber die dortigen Verhältnisse hat mein verehrter Kollege aus Hamburg, Herr Dr. Jürgens, im Jahre 1889 einen sehr interessanten Bericht geschrieben, auf den ich Sie wohl verweisen kann. Ich habe damals die Anlagen anlässlich des Volkswirtschaftlichen Kongresses in Mannheim ebenfalls besucht und kann nun sagen, daß dieselben in ihrer Art wohl mit das Beste und Vollkommenste sind, was man im mittel-europäischen Binnenlande heute überhaupt finden kann. Der Staat und eine intelligente und leistungsfähige Privatunternehmerchaft haben hier in überaus erfreulicher Weise behufs Erreichung des gesteckten Zieles zusammengewirkt.“

* **Staufen, 31. Mai.** (Das landwirtschaftliche Gau fest) dahier wird am Sonntag, Montag und Dienstag den 27., 28. und 29. Septbr. d. J. abgehalten. Nach dem vorläufig aufgestellten Prämiensplan, der noch der endgültigen Festsetzung durch den Gaunauschuß bedarf, sollen etwa 1700 M. an Prämien für Zuchtschafe, Kühe, trächtige Kalbinnen, Jungvieh, Zuchter, Mutterchweine und Geflügel ausgesetzt werden, wozu wohl noch Preise für Feld- und Gartenzeugnisse und für Wein und gebrannte Wasser kommen dürften.

22. Deutsche Tonkünstler-Versammlung in Karlsruhe.

* Die festlichen Tage der 22. Deutschen Tonkünstler-Versammlung sind nun vorübergegangen, die meisten von den Festakten haben unsere Stadt bereits wieder verlassen und der Flagen-schmuck beginnt aus den Straßen zu verschwinden. Es erübrigt uns nur noch, über die beiden letzten Konzerte des Musikfestes Bericht zu erstatten. Ueber das am Samstag Abend im Pflanzsaal stattgehabte Konzert wird uns geschrieben:

Das fünfte Konzert fand bei etwas schwüler Temperatur im Museumsaal statt und war eine kostbare Blume aus dem Konzertbouquet der diesjährigen Tonkünstler-Versammlung.

Der zweite Theil begann mit einem Symphoniesatz Adagio Cis-moll von Anton Bruckner. Schon die Länge der Dauer (20 Minuten) ließ das Gefühl erwecken, daß Wiederholungen in diesem Satze unvermeidlich sein können.

Herr Schuster, von früheren Quartett-Soirées in Karlsruhe längst bekannt und vom Publikum mit Beifall begrüßt, machte uns mit einer Rührer'schen Komposition bekannt.

Frl. Velle sang mit warmer Stimme und edler Empfindung das hochpoetische Mignon-Lied von unserm ehrwürdigen List mit großem Beifall, der auch dem Altmeister galt und nicht endete, bis Herr Dr. Franz List sich der Versammlung zeigte.

Nach dem Konzert fand ein freundliches Beisammensein der Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Musikvereins und der bei den Konzerten der Tonkünstler-Versammlung mitwirkenden bürgerlichen Künstler in den Räumen des Vereins bildender Künstler statt.

Das gefeierte große Konzert in der Festhalle beschloß die Reihe der musikalischen Aufführungen, welche die Tonkünstler-Versammlung uns gebracht.

Glänzend wie ihr Beginn und ihr ganzer Verlauf, war das Ende der diesigen Tonkünstler-Versammlung. Kein Nichts, wenigstens kein außerordentliches, führte die schöne Harmonie des Festes, der Himmel machte fast ununterbrochen sein freundliches Gesicht, sandte seine wärmsten Glühe herab und ließ es auch nicht an einer kleinen Abkühlung fehlen, als die Temperatur der Atmosphäre und der Feststimmung ihren höchsten Grad erreicht hatte.

Das weit ausgeglichene Werk hinterließ durch seinen anziehenden, gewählten, wenn auch nicht in höchstem Grade eigenartigen und innerlich kraftvollen musikalischen Inhalt, durch seinen gebieterischen Aufbau und seine wirkungsvolle Instrumentierung einen recht günstigen Eindruck.

zu kennen und nur Stücke zu wählen, die ihr vollkommen entsprechen. Dies bewies der Vortrag der weiteren Stücke von Cui, deren nach jeder Richtung vollendete Wiedergabe das Publikum so sehr bestrich und entzückte, daß der Künstler sich zu einer Zugabe - Wiederholung der letzten Nummer - geachtigt sah.

Theater und Kunst.

(Großes Hoftheater.) In Karlsruhe: Dienstag, 2. Juni, 79. Ab.-Vorst.: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Fr. K. v. Weber.

In Baden. Mittwoch, 3. Juni, 32. Ab.-Vorst.: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Rossini.

Verstorbene.

Berlin, 30. Mai. (Im Central-Strassenprozeß) wurden die Angeklagten Wölff und Fickel zu einjährigem Gefängnis verurtheilt, die übrigen Angeklagten freigesprochen.

Alfred Meißner, der ein hochgeachteter Dichter des 'Bista', einer der begabtesten und besten Dichter, den das deutsche Böhmens der deutschen Literatur zugeführt, ist am 29. ds. in Prag, wo er die letzte Zeit lebte, an einem Gehirnleiden gestorben.

Wetterkarte vom 1. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist über Britannien bis zu 770 mm gestiegen, während eine umfangreiche Depression über dem Ostsee-Gebiete lagert.

das auch in der Form, in der kraftvollen Behandlung der Sprache seine eigenen Wege zu finden mußte. Sein glänzendes Epos, welches die Freiheitskämpfe der Hussiten, nicht etwa vom jung-schleischen, sondern vom 'jungdeutschen' Standpunkte in farbenreichen Einzelbildern schilderte, erlebte einen großen Erfolg und seitdem auch viele Auflagen; es ist auch sein bestes und bedeutendstes Werk geblieben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Paris, 1. Juni. Die Beizehungsfest Victor Hugo's begann zur festgesetzten Zeit. Der Platz bei dem Triumphbogen und alle dahin führenden Straßen waren von dichtem Menschenmassen angefüllt.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Topp in Karlsruhe.

Karlsruhe, 1. Juni. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der Groß- und Kleinlotterien (Prämienobligationen) vom Jahre 1867 fielen die höchsten Treffer auf folgende Obligationennummern:

Table with 2 columns: Prize amount and winning ticket number. Includes entries like 120,000 M. Nr. 28918, 36,000 M. Nr. 88649, etc.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standbuch-Register. Todesfälle. 29. Mai. Wilhelm Reich, Chemann, Rechnungsrat a. D., 58 J. - Christine, Ehefrau von Schreiner, 76 J. - Rosa, 1 M. 23 T. - B.: Hill, Wagenwärter, 30. Mai. Ludwig, 1 J. 1 M. 18 T. - B.: Haefele, Kaufherr, 31. Mai. Franziska, Wwe. von Oberforstmeister Fischer, 74 J. - 1. Juni. Clara, 3 M. 3 T. - B.: Wenig, Bahnarbeiter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, and Weather. Data for June 1st.

Wasserstand des Rheins. Karlsruh, 31. Mai. Mitts. 3.87 m, gestiegen 1 cm. - 1. Juni, Mitts. 3.91 m, gestiegen 4 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 1. Juni 1866.

Table of financial market data including Staatspapiere, Anleihe, Wechsel, and various bank rates for Frankfurt.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist über Britannien bis zu 770 mm gestiegen, während eine umfangreiche Depression über dem Ostsee-Gebiete lagert.

Todesanzeige.
 P. 644. Karlsruhe.
 Dem lieben Gott hat es gefallen, unsere theure Mutter, **Franziska Fischer**, geb. Haagel, Witwe des Groß-Oberforstmeisters Ernst Fischer, heute früh 3/4 2 Uhr aus diesem Leben abzurufen.
 Karlsruhe, den 31. Mai 1885.
 Dr. Leopold Fischer, Heidelberg.
 Elise Fischer in Karlsruhe.
 Dr. Wilhelm Fischer, Straßburg.
 Eugen Fischer, Freiburg.
 Oscar Fischer, Karlsruhe.
 Helene Dülster, geb. Fischer, Buchen.
 Die Beerdigung findet statt: Dienstag früh 9 Uhr vom Trauerhaus, Karlstraße 14, das Traueramt um 10 1/2 Uhr.

Kassenschränke,
 Im Feuer erprobt.
 Preisgekrönt.
 vorzüglich gearbeitet.
 empfiehlt D. 446.4.
Wilh. Weiss,
 Erbprinzenstraße 24, Karlsruhe.

D. 570. 1. Wegen Abreise ein Paar gute, neue, aus eingefahren, große **Süßer**, 8 und 10jährig, zu Mt. 1000 zu verkaufen.
 Hauptstraße 235, Heidelberg.
 Wegen Erläuterungen sich wenden Stiff Neuburg bei Heidelberg.

Offizier-Handschuhe
 in Wildleder, halb und ganz gelascht.
 Grosses Lager.
 Rasche Extra-Anfertigung.
 Handschuh-Wasch-Anstalt.
Ludwig Oehl, Karlsruhe,
 Grobsh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.
 NB. Deutsche u. amerikanische Argosy-Hosenträger.

Ullesuchenden u. Kranken sende ich ohne Kosten u. frei, die Schmitt'sche, Blätterinziehende Heilmethode oder Linderung und Heilung aller veralteter, langjähriger Krankheiten des menschlichen Körpers. 160. Auflage. Tausende geheilt. Beweis-Atteste. **William Becker,** Berlin N.W., Moabit, Pritzwalker-Strasse 16. P. 91.10.

Kronthaler Apollinis
 Bad im Taunus.
 Nicht zu verwechseln mit Apollinaris.
 Hervorragendster Reizmittel aller natürlichen Mineralwässer.
 DIE VERDAUUNG IM MÖHEN.
 GABE FÜR ERWACHSENE u. KLEINE.
 durch seinen unter allen Säuermitteln höchsten Gehalt an KÖCHSALZGEHALT.
 (Es auf 1000 Theile 0.34.)
 Bestätigt durch Abtheile empfohlen von:
 LONDON, Kensington Museum.
 PARIS, Académie de Médecine.
 MÜNCHEN, Prof. Dr. H. HEIDELBERG.
 Prof. Dr. B. DARMSTADT, Prof. Dr. H. BASEL, Prof. Dr. G. BASEL, Prof. Dr. F. BASEL, Prof. Dr. F. BASEL, etc.
 In Frankreich autorisirt.
 Nur höchste Auszeichnungen.
 GENOVA, SYDNEY, BRUSSEL, MÜNCHEN.
 Kärnthner-Strasse 11, Bader.
 Direction: AUGUST THIEMANN.

Im Verlag von **H. Reuther** in Karlsruhe und Leipzig sind erschienen:
Baur, Wilhelm, das Leben des Freiherrn vom Stein.
 Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit dem Bildnisse Stein's. 20 Bogen 8°. Mk. 3,50, geb. Mk. 4,50.
Lechler, G. V., D. Geh. Kirchenrath, ord. Professor in Leipzig, das apostolische und das nachapostolische Zeitalter mit Rücksicht auf Unterschied und Einheit in Leben u. Lehre.
 Dritte vollständig neu bearbeitete Auflage. 41 Bogen 8°. Mk. 9.—
 Eine englische Ausgabe dieses Werkes erscheint gleichzeitig im Verlag von T. & T. Clark in Edinburgh.
Socin, A., Dr., ord. Professor an der Universität Tübingen, Arabische Grammatik, Paradigmen, Litteratur, Chrestomathie und Glossar. (Zugleich porta lingg. orient. tom. IV. 3. Aufl.) 20 Bogen 8°. Mk. 6.—
Socin, A., Dr., Arabic grammar, Paradigmes, Litterature, Chrestomathy and Glossary. 20 Bogen 8°. Mk. 7.—
Glock, J. Ph., Pfarrer in Zuzenhausen, die Gesetzesfrage im Leben Jesu und in der Lehre des Paulus. Eine biblisch-kritische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung der Einwendungen Ed. v. Hartmann's und der Prästationen der Wortführer des modernen Judenthums. 10 1/2 Bogen 8°. Mk. 2.—
Barth, J., Beiträge zur Erklärung des Jesaja. Mk. 1.50
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung. P. 667.

Dankfagung.
 Noch unter den glänzenden und erhebenden Eindrücken der eben abgelaufenen künstlerischen Festtage der XXXI. Tonkünstler-Versammlung stehend, erachtet es das unterzeichnete Directorium als seine nächste und freudigste Pflicht, allen den zahlreichen Behörden, Korporationen und Kreisen, welche zur Förderung und zum Gelingen unseres Unternehmens beigetragen haben, den wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen. Großherzogliche, kaiserliche und kirchliche Behörden, die verehrliche Hoftheater-Intendanten, das hier gebildete Lokalkomitee, die Gesellschaften, Museen, "Eintracht" und Verein bildender Künstler, weite Kreise der Einwohnerschaft von Karlsruhe, welche uns Gastfreundschaft erwiesen, durch Schenken ihrer Säulen unserer Tonkünstler-Versammlung festliche Weihe verliehen, haben in zudorfordernster und aufopferndster Weise nach allen Richtungen hin gethätigt, zum schönsten Gelingen des Festes beigetragen. Auch alle die zahlreichen, an den musikalischen Aufführungen Mitwirkenden, sowohl Korporationen als Einzelpersonen, welche mit unermüdetem Eifer und aller Mühsal auf unsere künstlerischen Zwecke eingetreten sind, haben den höchsten Lohn auf unsere Dankerinnerungen zu verdienen. Die Tage in Karlsruhe werden für immer zu den schönsten Erinnerungen des Allgemeinen Deutschen Musikvereins zählen, wenn auch unsere Worte nur ein unvollkommener Ausdruck unserer dankbaren Empfindung zu sein vermögen.
Das Directorium des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.
 Riedel, Gille, Kahnt, Stern. P. 668.

Carl Flink, Mannheim, Eisen- & Metallgießerei
 (vormals: Waibel & Zerr) Americanerstraße.
 empfiehlt sich zur Verrichtung von **Eisenguss** jeden Gewichtes, sowie auch von **Messing- und Rothguss** für alle Zweige der Industrie, wie für das Bauwesen. D. 337.6.

Kommers aller Corpsstudenten in Stuttgart.
 D. 546.
 Der diesjährige Kommers aller Corpsstudenten findet am **Sonntag dem 13. Juni, Abends 8 Uhr,** im Konzertsaal der Liederhalle hier statt. Am andern Tag von 11 Uhr ab Musikfrühstücken mit Familie im Stadtgarten. Die alten Herren jammlicher Gesellen und früheren Corps des Köfener S. C. Verbands ladet hierzu ergebenst ein.
 Stuttgart, im Mai 1885.
 Das Alte-Herren Comité.

D. 541. 1. **Hotel und Pension Schloss Wolfsberg**
 Nordostbahn, Station Ermatingen. Et. Thurgau, 1 Stunde von Konstanz.
 Prachtvolle geschützte Lage mit herrlicher Aussicht. Waldspaziergänge in unmittelbarer Nähe des Establishments. Comfortable Einrichtung, große Säle. Vorzügliche Küche. Fremde, Flaschen- und offene Weine, sowie Flaschenbier. Bäder im Hause; eigene Equipage. Seebadanstalt in Ermatingen. Pensionpreis 5, 6 und 7 Fr. inklusive und je nach Lage der Zimmer. Auf Verlangen Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich der Eigentümer **C. Bürgi-Amann.**

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
 Vollbegebenes Grundkapital Mk. 6,000,000.—
 Gesamtreserven " 1,891,115.—
 Gesamteinnahmen pro 1884 " 6,094,767.—
 Gesamtausgaben pro 1884 " 5,906,291.—
Mannheim, den 19. Mai 1885.
 Die Generalagentur:
F. H. Knecht. D. 442.2

BAD SULZBACH
 bei Oberkirch, 20 Minuten von der Rheingold-Eisenbahnstation. **Subacter** entsenkt, ist seit 1. Mai eröffnet. D. 569.1
 Sulzbachs Thermen, äußerst heilsam gegen rheumatische, gichtische und Nerven-Leiden, Krämpfe, Magen-, Darm- und Leber-Krankheiten, Harn- und Haut-Krankheiten, Blutarmuth sind ebenso berüchtigt, als seine herrliche, windgeschützte, idyllisch-romantische Lage, die zu längerem ruhigen Aufenthalt besonders geeignet ist. Schattige, staubfreie Wege durch Tannen- und Buchenwäldchen in unmittelbarer Nähe. Kitzelnder Frischwind, sowie Hofstraße über den Braun- und Söhl-Berg nach den Wasserfällen und Altsiedleien. Beliebter Aufenthalt von Geistesigen. Kapelle mit Celebration. Bade- und Medicinalrath Dr. Schneider in Oberkirch. — Es empfiehlt sich bestens der Eigentümer **Louis Börsig.**

Luftkurort Heiligenberg
 — am Bodensee —
 750 m über dem Meere. Herrliche gesunde Luft; entzückende Fernsicht auf den Bodensee und die Alpenkette. In unmittelbarer Nähe des Hotels prächtige Anlagen und Waldwege auf eine Länge von über 60 Kilometer. — Sommeraufenthalt des Fürsten von Fürstenberg.
 Prospekte und nähere Auskunft ertheilt **Bücheler zum Adler (Post).** D. 562.

Strafrechtspflege.
 Labung.
 D. 536.2. Nr. 4277. Gernsbach.
 Der am 28. April 1885 in Reichenthal geb. Taalshner Vinz Kottler, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf Dienstag den 28. Juli 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Gernsbach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 479 der Strafprozessordnung von dem König. Bezirkskommando zu Rastatt auszufälligen Erklärung verurtheilt werden.
 Gernsbach, den 26. Mai 1885.
 Gut.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, **Bern. Bekantmachung.**
 D. 582. Nr. 10,683. Karlsruhe.
Bekantmachung.
 Den Vollzug des Sozialstrafgesetzes betreff.
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von dem Groß. Hessischen Kreisamte Mainz unterm 22. ds. Mt. die Probenummer der periodischen Druckschrift "Kleine Zeitung", datirt Mainz, den 17. Mt. 1885, Druck und Verlag von C. Ulrich in Offenbach, verantwortlicher Redakteur Franz Jöst in Mainz, sowie das fernere Erscheinen des genannten Blattes verboten worden (Reichsanzeiger 1885, Nr. 120).
 Karlsruhe, den 30. Mai 1885.
 Groß. Ministerium des Innern.
 Der Ministerialdirektor: **Eisenlohr.** Plattner.

D. 560. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zu den rheinisch-westfälisch-badischen Gütertariffen 1 bis 5 gelangen am 1. Juni ds. J. Nachträge zur Einführung.
 Dieselben enthalten neben Erhöhungen und Berichtigungen Entfernungen und Frachtsätze für die neu aufgenommenen Stationen Haslach und Heiterheim der badischen Bahn, Altdorf, Biersdorf, Dreißbach und Schugbach der rheinisch-westfälischen Bahnen, ferner anderweite, theilweise ermäßigte Frachtsätze für die Bodenseeferriestation Linbau, anderweite erhöhte Entfernungen und Frachtsätze für verschiedene rheinisch-westfäl. Stationen, ermäßigte Ausnahmefrachtsätze für den Transport von Kartoffeln, sowie endlich Ausnahmefrachtsätze für den Transport von Blei und Schwemmersteinen.
 Soweit Erhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen billigeren Frachtsätze noch bis zum 15. Juli d. J. in Kraft.
 Karlsruhe, den 30. Mai 1885.
 General-Direktion.

D. 576. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit sofortiger Wirkung ermäßigen sich die Frachtsätze für die Beförderung von Getreide belgischer und holländischer Herkunft zwischen Mannheim und Ludwigshafen am Rhein u. den Bodenseeferriestationen Kreßbronn und Langenargen anderwärts (Ueberräumtarife vom 1. Oktober 1884) um je 6 Pf. pro 100 kg.
 Karlsruhe, den 30. Mai 1885.
 General-Direktion.

D. 577. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vom 1. Juni bis 31. Dezember l. J. werden Transporte frischen Dohles und frischer Rüsse in Wagenladungen ab Mannheim nach belgischen Stationen zu den Sätzen des Specialtariffs 1 bezw. A² abgefertigt.
 Auf Sendungen zwischen Birnen, Reßfeld, Pfannen u. Wesschen, welche in Wagenladungen von 10000 kg aufgeliefert werden und zum Export über die belgischen Seehäfen oder über Terrenzen bestimmt sind, werden ab Mannheim während des gleichen Zeitraums die Frachtsätze des Ausnahmefachtariffs 2 des belgisch-südwestdeutschen Tariffs angewendet.
 Karlsruhe, den 30. Mai 1885.
 General-Direktion.

D. 559. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Gültigkeitsdauer sämtlicher im Verke der Stationen des Obersee's und des Ueberlingersee's zur Ausgabe kommenden Retourbilletts wird mit Wirkung vom 1. Juni l. J. auf 2 Tage verlängert.
 Von dem gleichen Zeitpunkt an bleiben bei Vermessung der Gültigkeitsdauer dieser Retourbilletts die Sonntage und die Feiertage Neujahr, Erscheinungsfest (Hl. drei Könige), Ascensionstag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Christiitag und Stephanstag außer Berechnung, und zwar gleichviel, ob diese Sonntage und Feiertage den Vertagen vorausgehen, nachfolgen oder zwischen denselben liegen.
 Auf die an den Sonntagen und den obengenannten Feiertagen zur Abgabe kommenden sog. "Sonntagsbilletts" erstreckt sich diese Maßnahme nicht.
 Karlsruhe, den 31. Mai 1885.
 General-Direktion.

Holzversteigerung.
 D. 506.2. Nr. 426. Von Groß. Bezirksforste Freiburg, werden am **Freitag, 5. Juni d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zu den 2 Lauben, in Buchenbach 506 Eer forstliche Prügelholz, welches im Pfaffenobel nahe an der Straße aufgelegt ist, zum zweitenmal versteigert werden. **Waldhüter** Reichler in Buchenbach setzt das Holz vor.

D. 12.9. Offenburg.
Gute u. reine Lischweine
 von 35 bis 60 Pfd. pr. L.
 Durbacher, Klebner und Klingelberger, offen und in Flaschen.
 Zeller u. Affenthaler Rothwein von 30 bis Mt. 1. 40.
 Schwarzwälder Kirschwasser Mt. 1.50 bis Mt. 2.— pr. Flasche.
Max Wenk in Offenburg.
 (Mit einer Beilage.)